



## **Neue Studie der Europäischen Region der WHO belegt: Apotheker spielen entscheidende Rolle bei Bekämpfung der Antibiotikaresistenz**

Apotheker haben besonders gute Voraussetzungen, um den sachgemäßen Gebrauch von Antibiotika zu fördern; dies geht aus einer neuen Untersuchung in der Europäischen Region der WHO hervor. Deshalb kommt ihnen ebenso wie politischen Entscheidungsträgern und Angehörigen der Gesundheitsberufe eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung antimikrobieller Resistenzen zu: Es kommt auf jeden Akteur an. Am 18. November 2014, dem Europäischen Antibiotikatag, wirbt die WHO für die Förderung eines umsichtigen Umgangs mit Antibiotika durch pharmazeutische Einrichtungen in den Ländern der Europäischen Region.

„Wir müssen uns von dem Konzept der Apotheke als einem Geschäft abwenden und eine Kultur der pharmazeutischen Einrichtungen entwickeln. Dieser Prozess ist in einigen Ländern bereits im Gange, aber wir müssen ihn überall etablieren“, sagt Zsuzsanna Jakab, WHO-Regionaldirektorin für Europa. „Da Pharmazeuten Medikamente an Patienten abgeben, sind sie wichtige Verbündete in unserem Kampf gegen Antibiotikaresistenzen. Dementsprechend müssen sie in die Lage versetzt werden, in Bezug auf den sachgemäßen Umgang mit Antibiotika präzise zu informieren und zu beraten.“

Nach neuesten Untersuchungen sind über 40% aller Antibiotikaverschreibungen unsachgemäß. Dies ist vor allem auf die Verschreibung von Antibiotika gegen Erkältungen und Halsschmerzen zurückzuführen, die meist durch virale Infektionen verursacht werden, gegen die Antibiotika nicht wirken. Darüber hinaus besteht in manchen Ländern eine Tendenz zur Selbstmedikation. Ein unsachgemäßer Gebrauch von Antibiotika ist die entscheidende Triebkraft für die Entstehung von Antibiotikaresistenzen.

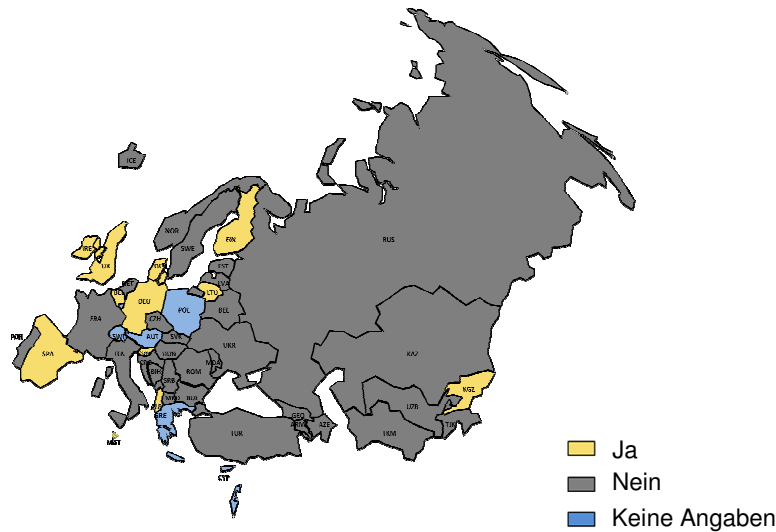
### **Die Untersuchung**

Die über drei Monate durchgeführte Untersuchung, die eine Rücklaufquote von 83% (43 von 53 Ländern) hatte, führte zu folgenden Ergebnissen:

- In 19 Ländern können manche Antibiotika rezeptfrei erworben werden (Abb. 1).
- In vielen Ländern kann jeder Antibiotika ohne Rezept oder Diagnose erwerben und nach eigenem Ermessen anwenden.
- In 5 Ländern können Verbraucher Antibiotika rezeptfrei im Internet erwerben (Abb. 2).
- In 12 Ländern können die Bürger Antibiotika aus anderen Quellen als Apotheken beziehen, etwa auf dem Schwarzmarkt oder in Tierkliniken (Abb. 3).
- In 15 Ländern arbeiten Apotheker und Ärzte in Bezug auf Verschreibungen eng zusammen.



Abb. 3: Länder der Europäischen Region, in denen Antibiotika auch aus anderen Quellen als Apotheken bezogen werden können



Die Ergebnisse der Untersuchung sind in einen neuen Bericht der WHO mit dem Titel *Die Rolle von Apothekern bei der Förderung einer umsichtigen Verwendung antimikrobieller Mittel und der Verhinderung der Entstehung antimikrobieller Resistenzen* eingeflossen.<sup>1</sup> Er wurde vom WHO-Regionalbüro für Europa in Anstimmung mit dem Zusammenschluss der Apotheker der Europäischen Union (PGEU), dem Europharm Forum und dem bei der Dänischen Hochschule für pharmazeutische Praxis (Pharmakon) angesiedelten Kooperationszentrum der WHO für Arzneimittelpolitik und pharmazeutische Praxis ausgearbeitet.

## Die Rolle der Pharmazeuten

Pharmazeuten können auf vielfältige Weise zur Verhinderung der Entstehung antimikrobieller Resistenzen beitragen. In den von der International Pharmaceutical Federation (FIP) und der WHO ausgearbeiteten Leitlinien heißt es: „Die Aufgabe der pharmazeutischen Praxis besteht darin, zur gesundheitlichen Verbesserung beizutragen und Patienten mit gesundheitlichen Problemen einen optimalen Gebrauch ihrer Medikamente zu ermöglichen“.<sup>2</sup> Dies beinhaltet folgende Elemente:

- eine angemessene Beratung bei der Abgabe von Antibiotika an Patienten und ihre Familien;
- eine Ermutigung der Patienten, die verschriebene Antibiotikabehandlung ordnungsgemäß abzuschließen;
- eine Zusammenarbeit mit den verschreibenden Ärzten, um ausreichend Dosen für den Abschluss bzw. die Fortsetzung der Therapie bestellen zu können;
- die Empfehlung von Alternativen zu Antibiotika für die Therapie kleinerer Erkrankungen;

<sup>1</sup> The role of pharmacist in encouraging prudent use of antibiotic medicines and averting antimicrobial resistance – a review of current policies and experiences in Europe. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa, 2014 (<http://www.euro.who.int/en/health-topics/Health-systems/medicines/publications2/2014/the-role-of-pharmacist-in-encouraging-prudent-use-of-antibiotic-medicines-and-averting-antimicrobial-resistance-a-review-of-current-policies-and-experiences-in-europe>, eingesehen am 13. November 2014).

<sup>2</sup> Fachausschuss der WHO für Spezifikationen für pharmazeutische Zubereitungen 45. Bericht. Genf: Weltgesundheitsorganisation, 2011 (WHO Technical Report Series, No. 961; <http://apps.who.int/medicinedocs/en/d/Js18652en>, eingesehen am 13. November 2014).

- die Bereitstellung aktualisierter Informationen über Antibiotika an die verschreibenden Ärzte;
- die Kontrolle der Lieferung von Antibiotika und ihre Anwendung durch die Patienten.

## Vorbildliche Beispiele

Pharmazeuten können ein wirksames Bindeglied zwischen verschreibenden Ärzten und Patienten sein und müssen diese Position effektiver dazu nutzen, einen umsichtigen Umgang mit Antibiotika zu fördern. Positive Beispiele für eine solche Praxis innerhalb der Europäischen Region finden sich beispielsweise in Belgien, Frankreich, Norwegen, Spanien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich.

Ein anderer wirksamer Weg zur Förderung einer umsichtigen Anwendung ist die Steuerung des Antibiotikagebrauchs, bei der die Pharmazeuten die Dosierung und Dauer der Therapie überwachen, mit Ärzten konsultieren und Patienten beraten. Die Steuerung des Antibiotikagebrauchs ist in über der Hälfte der an der Untersuchung beteiligten Länder Bestandteil der Lehrpläne und der Postgraduiertenausbildung für Ärzte bzw. Pharmazeuten, doch hat dieser Prozess in der Europäischen Region noch nicht genügend Dynamik entwickelt. Darüber hinaus wird aufgrund der zunehmenden Verfügbarkeit von Instrumenten zur Schnelldiagnose eine zielgenauere Antibiotikabehandlung möglich.

Schließlich kann die regelmäßige Erhebung von Daten über Verschreibung, Verkauf und Verwendung von Antibiotika umfassend dazu beitragen, ihren Verbrauch zu kontrollieren und zu dokumentieren. Das WHO-Regionalbüro für Europa ermutigt deshalb die Länder, diese Daten an das beim Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) angesiedelte Europäische Netzwerk zur Überwachung des Verbrauchs antimikrobieller Mittel (ESAC-Net) sowie an das Surveillance-Netzwerk für antimikrobielle Resistenzen in Zentralasien und Osteuropa (CAESAR) zu melden; Letzteres ist eine gemeinsame Initiative des Regionalbüros, der Europäischen Gesellschaft für klinische Mikrobiologie und Infektionskrankheiten (ESCMID) und des Nationalen Instituts für öffentliche Gesundheit und Umwelt (RIVM) der Niederlande.

## Hinweise an Redakteure

- Im Rahmenkonzept der Europäischen Region der WHO für Gesundheit und Wohlbefinden, „Gesundheit 2020“, wird antimikrobielle Resistenz als eine große gesundheitspolitische Herausforderung bezeichnet. Der von den Mitgliedstaaten im September 2011 angenommene Strategische Aktionsplan zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen in der Europäischen Region<sup>3</sup> wurde auf der Grundlage von „Gesundheit 2020“ ausgearbeitet.
- Die Europäische Region der WHO mit ihren 53 Mitgliedstaaten und fast 900 Mio. Bürgern erstreckt sich vom Atlantik bis zum Pazifik.
- An der Untersuchung haben folgende Länder teilgenommen: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark,

---

<sup>3</sup> Strategischer Aktionsplan zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen. Kopenhagen: WHO-Regionalbüro für Europa, 2011 (<http://www.euro.who.int/de/about-us/governance/regional-committee-for-europe/past-sessions/sixty-first-session/documentation/working-documents/wd14-european-strategic-action-plan-on-antibiotic-resistance>, eingesehen am 13. November 2014).

Deutschland, Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Estland, Finnland, Frankreich, Georgien, Irland, Island, Italien, Kasachstan, Kirgisistan, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Portugal, Republik Moldau, Rumänien, Russische Föderation, Schweden, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tadschikistan, Tschechische Republik, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan und Vereinigtes Königreich.

- Der Europäische Antibiotiktag (EAAD) ist eine europäische Initiative, die unter der Federführung des ECDC stattfindet und von der Europäischen Kommission und dem WHO-Regionalbüro für Europa unterstützt wird.
- Auf der Website des WHO-Regionalbüros für Europa finden Sie weiterführende Informationen zu folgenden Themen:
  - Medikamente (<http://www.euro.who.int/en/health-topics/Health-systems/medicines>); und
  - Antimikrobielle Resistenzen (<http://www.euro.who.int/en/health-topics/disease-prevention/antimicrobial-resistance>).

### **Weitere Auskünfte erteilt:**

Cristiana Salvi  
Kommunikationsreferentin  
Abteilung Übertragbare Krankheiten, Gesundheitssicherheit und Umwelt  
WHO-Regionalbüro für Europa  
Tel.: +45 45 33 68 37,  
Mobitel.: +45 29 63 42 18  
Fax: +45 45 33 70 01  
E-Mail: [csa@euro.who.int](mailto:csa@euro.who.int)  
Skype: cri.salvi